



Botschafterschulen des Europäischen Parlaments

Lernmodule Europa – Teil 4

Europawahl 2024

Begleitheft



Europäisches Parlament

Aufbau des Heftes

Den folgenden Seiten können Hintergrundinformationen, methodisch-didaktische Hinweise und weiterführende Links zu den einzelnen Aufgaben aus Modul 4 entnommen werden. Jede Aufgabe wird zunächst ihrem Lernziel nach beschrieben. Der Beschreibung des Lernziels folgen methodisch-didaktische Hinweise und Anregungen für vertiefende Aufgaben.

Bei manchen Aufgaben sind darüber hinaus in einem gelb unterlegten Kasten weiterführende Links angegeben. Diese sind entweder, wie etwa bei Aufgabe 3, in erster Linie für die Lehrende bzw. den Lehrenden bestimmt oder können, wie bei Aufgabe 2, auch für die Schülerinnen und Schüler von Interesse sein. Bei den Aufgaben, die eindeutige Lösungen haben, sind diese Lösungen am Ende der Aufgabenbeschreibung in einem grün unterlegten Kasten angegeben (siehe z.B. Aufgabe 3).

Arbeitsaufgabe 1:

Aufgabe 1 dient als Einstieg in das Thema „Europawahl 2024“. Die Schülerinnen und Schüler können ihre Notizen anschließend mit einer Partnerin oder einem Partner oder im Plenum vergleichen.

Die Österreichische Gesellschaft für Europapolitik (ÖGfE) ist ein parteipolitisch unabhängiger Verein auf sozialpartnerschaftlicher Basis. Sie informiert über europäische Integration und steht für einen offenen Dialog über aktuelle europapolitische Fragen und deren Relevanz für Österreich.

Mehr dazu: www.oegfe.at

Arbeitsaufgabe 2:

Mit Aufgabe 2 soll das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler vertieft und gefestigt werden. Die Schülerinnen und Schüler bilden dazu Kleingruppen zu je drei Personen. Die Mitglieder jeder Gruppe ordnen einander die Buchstaben A, B und C zu. Nachdem sie in der Gruppe Informationen über das Europäische Parlament zusammengetragen haben, bilden sie neue Gruppen: Alle As bilden eine Gruppe, alle Bs usw. In den neuen Gruppen tragen sie ihr Wissen zusammen und erweitern es dadurch. Abschließend werden die Informationen im Plenum noch einmal gesammelt und auf ihre Richtigkeit hin überprüft.

Hilfreich hierfür sind womöglich die Kurzdarstellungen zum Europäischen Parlament, die über den Link (https://european-union.europa.eu/institutions-law-budget/institutions-and-bodies/search-all-eu-institutions-and-bodies/european-parliament_de) aufgerufen werden können.

Arbeitsaufgabe 3:

Aufgabe 3 enthält zum einen ausführliche Informationen über die Modalitäten der Wahl zum Europäischen Parlament und fördert zum anderen das Leseverstehen und die Textkompetenz der Schülerinnen und Schüler.

Bei Bedarf können die Lehrende bzw. der Lehrende und die Schülerinnen und Schüler die „Fünf-Schritt-Lesemethode“ anwenden, um die Inhalte des Textes Schritt für Schritt zu erarbeiten.

Mehr dazu:

www.bpb.de/lernen/methoden/46808/fuenf-schritt-lesemethode

Lösung:

O-L-I-P-J-N-G-A-E-B-D-F

Geben die Schülerinnen und Schüler Antworten, die von der hier angegebenen Lösung abweichen, bietet es sich an, nachzufragen, warum sie die jeweilige Antwort gewählt haben. Auf diese Weise werden die Schülerinnen und Schüler nicht nur darin besser, ihre Entscheidungen zu begründen, sondern sie erweitern auch ihre Textkompetenz, da sie intensiver über den Zusammenhang zwischen der Überschrift und dem Inhalt des jeweiligen Absatzes nachdenken.

Arbeitsaufgabe 4:

Mit Aufgabe 4 soll das neu erworbene Wissen der Schülerinnen und Schüler über die Modalitäten der Wahl zum Europäischen Parlament auf kreative Weise gefestigt werden, indem die Schülerinnen und Schüler dazu angehalten werden, die Informationen aus dem Text aus Aufgabe 3 neu und übersichtlich aufzubereiten.

Es empfiehlt sich, die Schülerinnen und Schüler darauf hinzuweisen, dass nicht alle der insgesamt neun Leitfragen in dem Flyer bzw. in der Infografik der jeweiligen Gruppe beantwortet werden müssen.

Um die Schülerinnen und Schüler zusätzlich zu motivieren, kann die Lehrkraft veranlassen, dass die Flyer der Schülerinnen und Schüler im Schulgebäude ausgelegt bzw. die Infografiken in der Schülerzeitung veröffentlicht werden. Auf diese Weise würden die Informationen nicht nur den Schülerinnen und Schülern der jeweiligen Klasse, sondern der gesamten (wahlberechtigten) Schülerschaft zugutekommen.

Arbeitsaufgabe 5:

Durch Aufgabe 5 lernen die Schülerinnen und Schüler, Karikaturen im Hinblick auf ihre Wirkungsabsichten zu beurteilen und kritisch zu bewerten.

Sie können entweder eigene Karikaturen zum Thema „Europawahl 2024“ aus Tages- und Wochenzeitungen, Zeitschriften usw. in

den Unterricht mitbringen oder die Karikaturen nutzen, die wir Ihnen im Anhang zur Verfügung stellen.

Arbeitsaufgabe 6:

Aufgabe 6 dient dazu, die Schülerinnen und Schüler an den Begriff „Nebenwahl“ (auch „Wahl zweiter Ordnung“, engl. „second-order elections“) heranzuführen, der eigens für die Wahlen zum Europäischen Parlament geprägt wurde. Umso wichtiger ist die Beteiligung an diesen Wahlen. Durch die Beantwortung der Multiple-Choice-Fragen üben sie sich zum einen in der Analyse von Statistiken und erfahren zum anderen Einzelheiten über die Wahlbeteiligung an den Wahlen zum Europäischen Parlament.

Lösung:

1. Die Wahlbeteiligung ist 2019 im Vergleich zu 2014

... gesunken. (falsch)

... **gestiegen. (richtig)**

... um mehr als 20 % gestiegen. (falsch)

2. Wie hat sich die Wahlbeteiligung 2019 zu 2014 in Österreich verändert?

Sie ist um über 10 % gesunken. (falsch)

Sie ist um mehr als 10 % gestiegen. (richtig)

Sie hat sich weitgehend stabil gehalten und lag 2014 und 2019 bei knappen 40%. (falsch)

3. Wie hoch war die Wahlbeteiligung bei der Wahl 2019 in unseren Nachbarländern?

In der Slowakei lag sie bei fast 23%. (richtig)

In Deutschland lag sie über dem europaweiten Durchschnitt. (richtig)

In Ungarn war die Wahlbeteiligung niedriger als in Tschechien. (falsch)

4. In den Gründungsmitgliedstaaten Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und Niederlande ...

gilt grundsätzlich eine allgemeine Wahlpflicht. (falsch)

lag die Wahlbeteiligung sowohl 2014 als auch 2019 über 50 %. (richtig)

hatte bei der Wahl 2019 Belgien die höchste Wahlbeteiligung in der EU (richtig)

5. In Österreich gingen im Vergleich zum europaweiten Durchschnitt im Jahr ...

2014 weniger Menschen zur Wahl. (falsch)

2019 mehr Menschen zur Wahl. (richtig)

2014/19 mehr Menschen zur Wahl. (richtig)

Arbeitsaufgabe 7:

Durch Aufgabe 7 sollen die Schülerinnen und Schüler die Bedeutung der (Beteiligung an der) Wahl zum Europäischen Parlament erschließen und einen persönlichen Bezug zum Thema herstellen. Diese Aufgabe kann sowohl im Unterricht als auch als Hausaufgabe bearbeitet werden.

Arbeitsaufgabe 8:

Aufgabe 8 dient als gemeinsamer Einstieg in das Thema „Wahlrecht und Wahlmotive“. Die Schülerinnen und Schüler sollen gemeinsam erörtern, ob zwischen dem Wissen der Befragten über die Wahl und ihrer Absicht, (nicht) wählen zu gehen, ein Zusammenhang besteht.

Dazu soll die Methode des rotierenden Partnergesprächs zum Einsatz kommen: www.bpb.de/lernen/angebote/grafstat/partizipation-vor-ort/155245/kugellagermethode

Arbeitsaufgabe 9:

Mit Aufgabe 9 sollen den Schülerinnen und Schülern Redemittel an die Hand gegeben werden, anhand derer sie ihre Meinung begründen können. Darüber hinaus sollen sie dazu angeregt werden, die eigene Meinung zu reflektieren und bei Bedarf zu ändern.

Dies soll anhand der Methode der Positionslinie erreicht werden: <https://methopedia.eu/de/posts/position-line/position-line>

Wichtig ist, dass die Lernenden zwei Mal zur selben These Stellung beziehen – das erste Mal dient dazu, dass sie spontan ihre Meinung äußern, das zweite Mal dazu, dass sie sich des Unterschieds zwischen einer spontanen und einer reflektierten Meinung bewusst werden.

Folgende (und weitere) Thesen können vorgetragen werden:

1. Letztlich bestimmt die Wirtschaft die gesellschaftliche Entwicklung und nicht die Politik.
2. Während des Wahlkampfs kann man mit den Kandidatinnen und Kandidaten ins Gespräch kommen und direkt Einfluss nehmen.
3. Die Parteien unterscheiden sich doch gar nicht wirklich voneinander.
4. Demokratische Wahlen sind eine große historische Errungenschaft.
5. Es ist wichtig, dass man zwischen verschiedenen Parteien wählen kann.
6. Eine hohe Wahlbeteiligung ist für die Demokratie nicht so wichtig.
7. Alle Wählerinnen und Wähler sollten die Wahlveranstaltungen der Parteien besuchen. Dort erfährt man am meisten über deren Ziele.

8. Wahlen sind das wichtigste und wertvollste Mittel, in der Demokratie mitzubestimmen.

9. Die Zahl der Abgeordneten im Parlament sollte von der Wahlbeteiligung abhängig gemacht werden.

10. Ich kann jederzeit mit Abgeordneten in Kontakt treten.

11. Eine ungültige Stimme setzt wenigstens ein Zeichen, auch wenn sie keinen Einfluss auf die Sitzverteilung hat.

12. Es müsste wie in manchen anderen Ländern auch in Österreich eine Wahlpflicht geben.

13. Die meisten Abgeordneten engagieren sich aus innerer Überzeugung und nicht, weil sie Macht ausüben wollen.

14. Wenn keine eindeutigen Mehrheiten zustande kommen, müssen Parteien von ihren Wahlversprechen abweichen.

15. Demokratie funktioniert auch, wenn nur wenige Menschen wählen gehen.

16. Wenn ich mein Wahlrecht nicht wahrnehme, darf ich mich nachher auch nicht beschweren, wenn über mich bestimmt wird.

17. Die teuren Wahlkämpfe sollte man sich sparen.

18. Wer nicht wählt, unterstützt die Feinde der Demokratie.

19. Wahlslogans müssen populär und einfach sein, damit sich die Aussagen und die politische Richtung einprägen.

20. Das Wahlrecht sollten nur diejenigen nutzen, die gut informiert sind und die Wahlprogramme der Parteien kennen.

21. Vor der Stimmabgabe sollte man in einem Test nachweisen, dass man über das Wahlverfahren und die Parteien Bescheid weiß.

22. Wer nicht zur Wahl geht, ist vermutlich mit den herrschenden Verhältnissen zufrieden.

23. Die Parteien sollten bei der Auswahl ihrer Kandidatinnen und Kandidaten mehr darauf achten, dass alle Bevölkerungsgruppen gleichermaßen vertreten sind.

24. Sich an Bürgerinitiativen zu beteiligen, ist eine bessere Art der politischen Beteiligung, als einfach seine Stimme abzugeben.

25. Wenn sie erst einmal gewählt sind, verfolgen die Abgeordneten doch nur ihre eigenen Interessen.

Arbeitsaufgabe 10:

Durch die Bearbeitung von Aufgabe 10 sollen sich die Schülerinnen und Schüler eingehender mit den Tätigkeiten, Programmen und Projekten der Europäischen Union und deren Bedeutung für einzelne Bevölkerungsgruppen auseinandersetzen. Aufgabe 10 trägt weiters dazu bei, die Präsentationskompetenz und die Überzeugungskraft der Lernenden zu stärken. Wichtig dabei ist, dass die Schülerinnen und Schüler nicht nur Kritik üben dürfen, sondern auch sollen. Die Lernenden können einander widersprechen, sollen ihre Einwände jedoch nach Möglichkeit begründen.

Ist etwa eine Schülerin oder ein Schüler der Überzeugung, dass die Europäische Union den österreichischen Landwirtinnen und Landwirten eher geschadet als genutzt hat, und ist eine Mitschülerin oder ein Mitschüler gegenteiliger Meinung, kann und soll dieser Widerspruch zum Anlass für eine kritische(re) Auseinandersetzung mit der Europäischen Union genommen werden.

Arbeitsaufgabe 11:

Mit Aufgabe 11 soll das Wissen der Schülerinnen und Schüler vertieft und gefestigt werden. Indem sie in Rollen schlüpfen, können die Lernenden den politischen Prozess durch eigene Erfahrung nachvollziehen und ihr Handeln reflektieren. Das Simulationspiel fördert somit sowohl die Fach- und die Methoden- als auch die Sozialkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler müssen den politischen Hintergrund sowie die Beweggründe der Handelnden intensiv erforschen, um diese innerhalb der Simulation erfolgreich nutzen zu können. So entwickeln sie Strategien für die Recherche und Bewertung relevanter Inhalte. Innerhalb der Spielsituation setzen sie ihr Wissen strukturiert und aufgearbeitet ein und üben so ihren sprachlichen Ausdruck und ihre Präsentationskompetenz. Durch den Austausch mit anderen wird jede/r Einzelne in den Lernprozess eingebunden.

Falls die Schülerinnen und Schüler das Video über das Verfahren für die Ernennung der Spitzenkandidatinnen und -kandidaten noch nicht im Rahmen von Aufgabe 3 gesehen haben, können Sie es im Vorfeld von Aufgabe 11 vorführen, um ihnen die Eckpunkte des Verfahrens in Erinnerung zu rufen: www.youtube.com/watch?v=bc9VkegF33g

Arbeitsaufgabe 12:

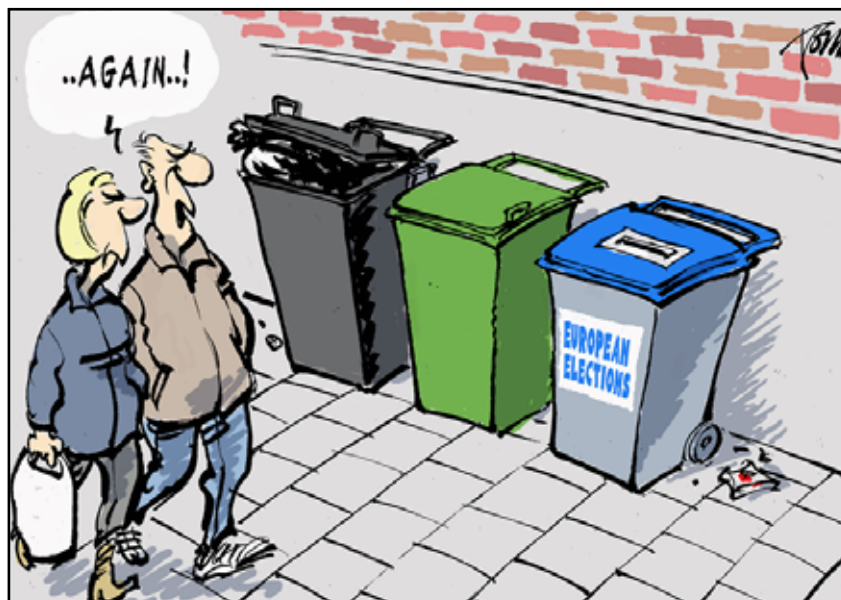
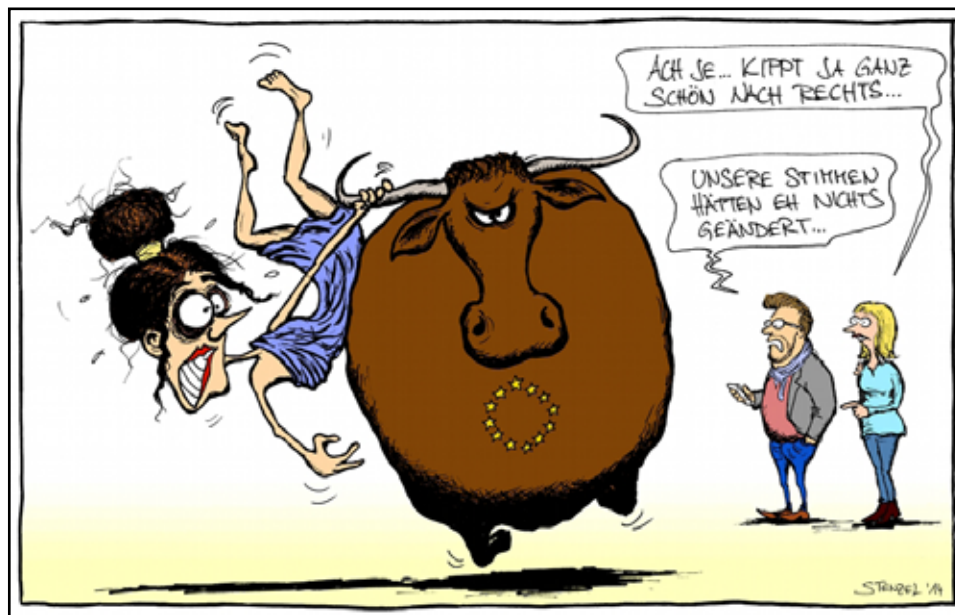
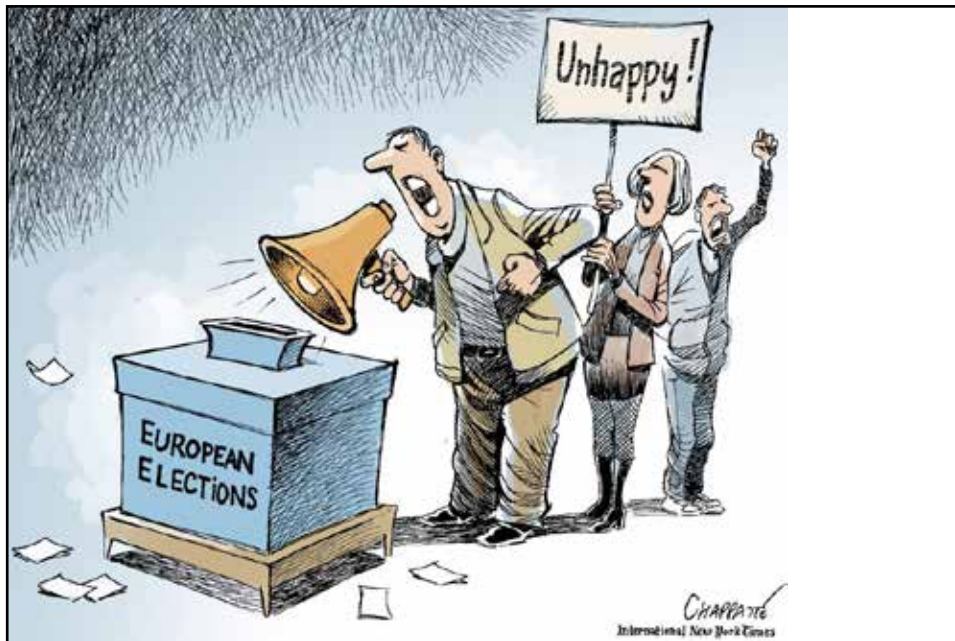
Durch die Analyse von Wahlplakaten und insbesondere des Zusammenspiels zwischen Inhalt und Form sollen die Schülerinnen und Schüler die Botschaft und die Wirkungsabsicht der jeweiligen Partei ergründen.

Im Anschluss an Aufgabe 12 können die Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen selbst Wahlplakate erstellen, um die Erkenntnisse, die sie aus der Bearbeitung von Aufgabe 12 gewonnen haben, durch Anwendung zu festigen.

Plakate und Informationen finden sich während des Wahlkampfs auf den Webseiten der wahlwerbenden Parteien.

Anhang: Karikaturen für Arbeitsaufgabe 5 (Beschreibung Seite 3)





Impressum

Verbindungsbüro des Europäischen Parlaments in Österreich | Haus der Europäischen Union
Wipplingerstraße 35, 1010 Wien | epwien@europarl.europa.eu | www.europarl.at

Wien, 2. akt. Auflage September 2023

Redaktion: Verbindungsbüro des Europäischen Parlaments

Cover: © European Union 2023 - Source : EP

Dieses Lehr- und Lernmaterial ist Teil des Programms [Botschafterschulen des Europäischen Parlaments](#).
Es darf von den teilnehmenden Schulen für die Umsetzung des Programms uneingeschränkt verwendet und auch vervielfältigt werden.

